

Sitzung Nr. 6 vom 05. Juli 2016

Vorsitz	François Scheidegger, Stadtpräsident
Anwesend	Urs Wirth Remo Bill Alexander Kaufmann Angela Kummer Markus Neuhaus (Ersatz) Aldo Bigolin Hubert Bläsi Renato Müller Richard Aschberger Ivo von Büren Marc Willemin Andreas Kummer Marco Crivelli Nicole Hirt
Entschuldigt	Clivia Wulimann
Anwesend von Amtes wegen	David Baumgartner, Leiter Finanzen + Informatik Heinrich Roos, Leiter Baudirektion a.i. Esther Müller-Cernoch, Leiterin Personalamt Luzia Meister, Stadtschreiberin Anne-Catherine Schneeberger-Lutz, Ratssekretärin, Stadtschreiberin-Stv. (Protokollführerin)
Dauer der Sitzung	17:00 Uhr - 18.45 Uhr

TRAKTANDEN (2118 - 2131)

- 1 2118 Finanzplan 2017 - 2021
- 2 2119 Schulraumplanung Schulen Grenchen: Nachtragskredit
- 3 2120 Wiederbesetzung der Stelle Nr. 180 Stadtbaumeister/in
- 4 2121 Projekt Effibau: Informationen zum Projektstand

- 5 2122 Interpellation Alexander Kaufmann (SP): Leerstehende Gewerbeflächen mit Restaurant (ex-Credit Suisse): Beantwortung
- 6 2123 Interpellation Alexander Kaufmann (SP): Alte Landi: Beantwortung
- 7 2124 Genehmigung Demission von Andreas Kummer, Mitglied des Gemeinderates (CVP), und Kenntnisnahme Wahlfeststellungen Matthias Meier-Moreno, ordentliches Mitglied, Andrea Heiri, Ersatzmitglied
- 8 2125 Genehmigung Demission von Hubert Bläsi, Mitglied des Gemeinderates (FDP.Die Liberalen), und Kenntnisnahme Wahlfeststellungen Reto Gasser, ordentliches Mitglied, und Konrad Schleiss, 1. Ersatzmitglied
- 9 2126 Gemeinderatskommission: Demission von Gemeinderat Andreas Kummer als ordentliches Mitglied, Ersatzwahlvorschlag der CVP: Marco Crivelli, ordentliches Mitglied, Matthias Meier-Moreno, Ersatzmitglied
- 10 2127 Gemeinderatskommission: Demission von Gemeinderat Hubert Bläsi als ordentliches Mitglied, Ersatzwahlvorschlag der FDP.Die Liberalen: Aldo Bigolin, ordentliches Mitglied, Reto Gasser, Ersatzmitglied
- 11 2128 Motion Alexander Kaufmann (SP): Verkehrsfreie Bettlachstrasse jeweils während den Sommermonaten: Einreichung
- 12 2129 Motion Remo Bill (SP): Verzicht aufgrund der Finanzsituation auf das halbe Sitzungsgeld bis Ende 2016: Einreichung
- 13 2130 Interpellation Angela Kummer (SP): Die städtische Musikschule stärken: Einreichung
- 14 2131 Kleine Anfrage Angela Kummer (SP): Behandlungszeitpunkt Postulat GRK: Einreichung

- o -

Finanzplan 2017 - 2021

Vorlage: F+I/06.2016

1. Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1. David Baumgartner, Leiter Finanzen + Informatik hat vorneweg einen Hinweis zur Dokumentation: Im Bericht auf Seite 15 oben in der Grafik im Titel sind die 1'000 zu streichen. Die Grafik zeigt die Nettoverschuldung pro Einwohner in Franken auf, und nicht in 1'000 Franken. Besten Dank der FDP-Fraktion für das genaue Lesen und das Bemerkten dieses Fehlers.

David Baumgartner beginnt seine Präsentation mit einem Zitat von Theodore Roosevelt:

*„Wenn der Moment der Entscheidung kommt,
ist das Richtige das Beste, was Du tun kannst,
das Falsche das Zweitbeste und
das Schlechteste, was Du tun kannst, ist gar nichts.*

Wie im Gemeinderat vom 24. Mai 2016 präsentiert, resultiert nach dem schlechten Ergebnis im 2014 auch im 2015 ein negatives Resultat: Ein Defizit von 2.2 Mio. Franken. Bereits anlässlich des letzten Finanzplans (AFIP) wurde davon gesprochen, dass Lösungen nicht nur gefunden, sondern auch umgesetzt werden müssen.

1.2. Einleitung

Der rollende Finanzplan basiert auf dem Budget 2016 und gestützt auf der Rechnung 2015 und den Veränderungen, die von den Abteilungen gemeldet worden sind.

HRM2: Der Finanzplan 2017 – 2021 ist der erste, welcher nach HRM2 erstellt wurde. Auf den Seiten 16 bis 18 sind die unter HRM2 obligatorischen Kennzahlen erklärt und in einer Ampel dargestellt.

1.2.1 Konjunktur

Die Schweizer Konjunktur ist nach der Aufhebung der Euro-Kursuntergrenze nicht in die befürchtete Rezession gefallen. Das BIP-Wachstum ist mit einem Plus von 0.9 % im positiven Bereich geblieben, hat sich gegenüber den Vorjahren aber deutlich abgeschwächt. Die Arbeitslosenquote für das Jahr 2015 lag bei 3.4 %.

Für die kommenden Quartale wird mit einer langsamen Erholung der Wirtschaft gerechnet. Die Dynamik der Weltwirtschaft hat nachgelassen, wobei vor allem China, Japan und die USA sich schlechter entwickelten als prognostiziert.

Der Euroraum behält seinen moderaten Wachstumskurs bei, wobei Deutschland der eigentliche Motor der EU ist. Jetzt umso mehr, da mit dem Brexit-Entscheid in Großbritannien der Druck für die Schweiz noch stärker sein wird.

Auf dem Arbeitsmarkt wird mit einer abnehmenden Dynamik gerechnet, die Arbeitslosenquoten steigen leicht auf 3.6 % im Jahr 2016 bzw. 3.5 % im Jahr 2017.

Die für den Standort Grenchen wichtige Uhrenindustrie zeigt sich noch robust, ist aber mit einer deutlich abnehmenden Tendenz zu erkennen. Insbesondere die ersten 6 Monate des Jahres 2016 sprechen eine deutliche Sprache. Die Bauinvestitionen verharren auf dem aktuellen Niveau, ein Ansteigen der Zinsen ist nicht in Sicht. Die Konsumentenstimmung zeigt sich weiterhin positiv. Für die kommenden Jahre wird mit einem Wachstum des Bruttoinlandproduktes (BIP) von +1.4 % für 2016 und von +1.8 % für 2017 gerechnet.“

Bei der Bevölkerungsentwicklung wird im Finanzplan davon ausgegangen, dass sich die Einwohnerzahl in den nächsten Jahren nur unwesentlich verändern wird. Gerechnet wird mit 17'000 (17'074) Personen in diesem Finanzplan.

1.3. Ausgangslage

Der vorliegende Finanzplan basiert auf folgenden Planungsgrundlagen:

- Teuerung für die Personalkosten	0.0% (VJ: 0.5 %)
- Durchschnittlicher Zinssatz für Neuverschuldungen / Konversionen	1.42 % (VJ: 1.59 %)
- Abschreibungen Verwaltungsvermögen	gemäss HRM2 (VJ: 8 %)
- Abschreibungen Grundstücke	gemäss HRM2 (VJ: 8 %)
- Abschreibungen Liegenschaften FV	gemäss HRM2 (VJ: 0 %)
- Steuerfuss Natürliche Personen	124 % (VJ: 124 %)
- Steuerfuss Juristische Personen	122 % (VJ: 122 %)
- Investitionssumme für 5 Jahre (VV ohne SF) von	22.1 Mio. Franken

Erstmals im Finanzplan berücksichtigt ist:

- Es sind keine grösseren Projekte neu im Finanzplan aufgenommen worden.

Im Finanzplan NICHT berücksichtigt sind:

- Umstellung der Rechnungslegung auf HRM 2 (ab 2016)
- Auswirkungen vom neuen Ressourcen- und Lastenausgleichs (FLA SO)
- Auswirkungen der Unternehmenssteuerreform III

Erstmals im Finanzplan berücksichtigt ist:

- Es sind keine grösseren Projekte neu im Finanzplan aufgenommen worden.

Im Finanzplan NICHT berücksichtigt sind:

- Auswirkungen der Unternehmenssteuerreform III. Fakt ist, dass die Fragen der Gegenfinanzierung für die Gemeinden bis heute nicht geklärt sind.

1.4. Übersicht

Alle 5 Planjahre (2017-2021) weisen einen Verlust aus. Gesamthaft ergibt sich ein Verlust von 24.9 Mio. Franken.

Investitionen von gesamthaft rund 22.1 Mio. Franken sind geplant im Verwaltungsvermögen. Die Investitionen der Spezialfinanzierungen betragen rund 6.0 Mio. Franken. Total sind das 28.1 Mio. Franken Investitionen.

Aufgrund der negativen Ergebnisse und des laufenden Investitionsbedarfs werden Finanzierungsfehlbeträge von rund 36.5 Mio. Franken generiert.

Das Eigenkapital reduziert sich in dieser Periode entsprechend wegen der kumulierten Verluste um 24.8 Mio. von zuletzt 25.0 Mio. auf 0.2 Mio. Franken.

Die budgetierte Nettoschuld von 4.6 Mio. Franken im 2016 erhöht sich per Ende 2021 auf 33.9 Mio. Franken.

Der Selbstfinanzierungsgrad nach HRM2 über die 5 Planjahre liegt deutlich unter den anzustrebenden 80 %, was einer hohen Neuverschuldung entspricht.

1.5. Steuerertrag

Aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen Aussichten ist sowohl bei den Natürlichen Personen (NP) als auch bei den Juristischen Personen (JP) verhalten optimistisch auf Vorjahresniveau geplant worden:

Bei den NP wird bei unverändertem Steuerfuss von 124% mit einem jährlichen Zuwachs von gut 0.5 % auf der Basis der Staatssteuer 2015 gerechnet. Geplant sind Steuereinnahmen von 43.2 Mio. Franken (2017) bis 44.2 Mio. Franken (2021).

Auch bei den JP ist der Steuerfuss unverändert bei 122%. Der jährliche Zuwachs basiert ebenfalls auf dem Steuerertrag 2014 bzw. 2015 und insbesondere auf den eingeholten Informationen bei den grössten Firmen. Die Prognosen der steuerzahlenden Firmen sind aber wie immer sehr vage und ohne Gewähr. Geplant sind Steuereinnahmen von 12.0 Mio. Franken (2017) bis 13.0 Mio. Franken (2021). Bei der Umsetzung der Unternehmenssteuerreform könnte sich der Steuerbetrag der JP zusätzlich um 3.0 bis 6.0 Millionen Franken reduzieren.

Bei den übrigen Steuereinnahmen hat man jeweils 0.6 Mio. Franken geplant.

1.6. Ergebnisse Erfolgsrechnung (ER)

Das Budgetdefizit 2016 von 4.3 Mio. Franken verstärkt sich auch in den Planjahren 2017-2021 und somit bestätigt sich das strukturelle Defizit, das die Stadt Grenchen aufweist.

1.7. Finanzierungsergebnisse

Finanzierungsüberschüsse wie in den Jahren 2005 bis 2008 und oder auch 2013 sind für die Planjahre nicht mehr zu erreichen. Das insbesondere auch wegen der anstehenden Ausfälle aus der Unternehmenssteuerreform III, deren Auswirkungen nach wie vor nicht klar sind. Die wirtschaftliche Situation und die Einwohnerentwicklung der Stadt Grenchen beeinflussen diese Faktoren stark!

In der Planperiode beträgt der Finanzierungsfehlbetrag 36.5 Mio. Franken. Um diesen Betrag nimmt die Nettoverschuldung zu.

1.8. Entwicklung Nettovermögen

Per Ende 2015 hatte man noch ein knappes Nettovermögen von 0.5 Mio. Franken. Aus einer budgetierten Nettoschuld von 4.6 Mio. Franken Ende 2016 oder Fr. 267 pro Einwohner wird eine Nettoschuld von 33.9 Mio. Ende 2021 oder Fr. 1'962 pro Einwohner.

1.9. Entwicklung Eigenkapital

Das Eigenkapital reduziert sich in der Planperiode um 24.8 Mio. Franken auf 0.2 Mio. Franken – dieser Wert ist unbefriedigend. Der Eigenkapitaldeckungsgrad sollte gemäss Handbuch Rechnungslegung für eine Stadt in der Grösse von Grenchen grösser sein als 15%, also rund 15 Mio. Franken. Die Finanzverwaltung erachtet jedoch die bisher gültige Faustregel von 50% vom Steuerertrag als nachhaltiger, das wären also rund 30 Mio. Franken, welche man Ende 2015 mit 29.3 Mio. Franken noch knapp erreicht hat.

1.10. Investitionsrechnung

Die von den Verwaltungsabteilungen angemeldeten Investitionsvorhaben mit 1. Priorität (Nettoinvestitionen) finden sich im Anhang 1 der Vorlage detailliert aufgelistet.

Geplant sind ordentliche Investitionen in das Verwaltungsvermögen von 22.1 Mio. Franken.

Die Planperiode 2017 – 2021 wird hauptsächlich durch folgende Neuerungen neu oder zusätzlich belastet:

- + 1.0 Mio. Fr. Erschliessung Neumattstrasse Ost
- + 3.0 Mio. Fr. Gesamtsanierung Schulhaus Eichholz Ost
- + 0.9 Mio. Fr. BLS Brücke, Sanierung Fahrbahnplatte

1.11. Weitere anstehende Investitionen

Auf der Liste der weiteren anstehenden Investitionen im Anhang 2 finden sich weiterhin alle anderen Investitionen, die im aktuellen Finanzplan nicht aufgenommen worden sind.

1.12. Zusammenfassung

Zusammengefasst kann festgehalten werden, dass der gesamte Aufwand ohne Abschreibungen von 2016 bis 2021 um rund 1.5 Mio. Franken bzw. um 1.7% zunimmt.

Der gesamte Ertrag vom 2016 bis 2021 um rund 1.3 Mio. oder 1.5 % ansteigt.

Die Nettoverschuldung steigt, der Selbstfinanzierungsgrad ist ungenügend, die Stadt zehrt zahlenmässig nach wie vor von der vorhandenen Substanz. – Das Eigenkapital sinkt auf Null.

Die Ergebnisse in diesem Finanzplan sind schlecht. Es müssen zwingend bereits eingeleitete Massnahmen weitergeführt und neue nachhaltige Massnahmen definiert und umgesetzt werden.

Die täglich gelebten Sparanstrengungen reichen nicht aus, um das Resultat nachhaltig verbessern zu können. Die Rechnung 2015 hat gezeigt, dass die Verwaltung die Ausgabenseite stetig überprüft und mögliche Einsparungen nutzt. Dies alleine mag jedoch das Defizit nicht auszugleichen.

Im Hinblick auf die Umsetzung der Unternehmenssteuerreform III muss mit zusätzlichen Steuerausfällen bei den JP gerechnet werden.

Auf der anderen Seite ist aber auch klar, dass eine 5-jährige Planung sehr viel Annahmen und Einschätzungen enthält. Basis bildet nach wie vor das Budget, das jährlich erarbeitet wird. Fakt ist aber auch, dass man in der Erfolgsrechnung für mind. 5 Mio. Massnahmen umsetzen muss, damit man ausgeglichene Resultate erreichen kann. Je nach Umsetzung bzw. Gegenfinanzierungen der Unternehmenssteuerreform III werden der Stadt im schlechtesten Fall bis zu 10 Mio. Franken mittel- bis langfristig fehlen. Man ist jetzt also dringend aufgefordert, Lösungen zu finden, damit dieses Ziel kurz-, mittel- und langfristig erreicht werden kann.

Der aktuelle Finanzplan zeigt das strukturelle Defizit deutlich auf. Das kann nur eliminiert werden, wenn der Gemeinderat eine Finanzstrategie definiert und sich Rahmenbedingungen für die Sanierung vom Haushalt setzt. Es müssen ganze Leistungsfelder überprüft und Kosten eingespart werden. Aber auch Mehreinnahmen wird es brauchen, damit diese Ziele erreicht werden. - Das spannt jetzt wieder den Bogen zum eingangs erwähnten Zitat vom Theodore Roosevelt:

*„Wenn der Moment der Entscheidung kommt,
ist das Richtige das Beste, was Du tun kannst,
das Falsche das Zweitbeste und
das Schlechteste, was Du tun kannst, ist gar nichts.“*

Die finanzielle Ausgangslage muss ernst genommen und darf nicht auf die leichte Schulter genommen werden. David Baumgartner wird die Finanzstrategie dem Gemeinderat anlässlich der Sitzung vom 23. August 2016 präsentieren.

- 1.2. Stadtpräsident François Scheidegger ergänzt, dass die Vorlage „*Finanzstrategie Stadt Grenchen - Genehmigung zu Händen Gemeinderat*“ für die GRK-Sitzung vom 6. Juli 2016 traktandiert ist.

2. Eintreten

- 2.1. Gemeinderat Remo Bill führt aus, dass Yves Schleiniger, von der Finanzverwaltung, die SP Fraktion im Detail über den Finanzplan 2017 – 2021 orientiert hat. Der Finanzplan wurde erstmals nach dem neuen Rechnungsmodell HRM2 erstellt. Damit wird die Rechnungslegung auf eine vermehrt betriebswirtschaftliche Sicht ausgerichtet - ohne die bewährten Elemente des bestehenden Modells aufzugeben. Der Finanzplan zeigt auf, dass auch in Zukunft mit einem negativen Ergebnis gerechnet werden muss. Die SP verlangt aber trotzdem, dass eine antizyklische Finanzpolitik in der Stadt Grenchen verfolgt wird. Zum Beispiel: die Projekte Umnutzung der alten Turnhalle zur Stadtbibliothek und die Neugestaltung beim Bahnhof Süd und Nord müssen realisiert werden. Das bestätigte auch Yves Schleiniger: „Wer jetzt nicht investiert, ist dumm“. Beim Projekt Neugestaltung Bahnhof Süd muss die Stadt jetzt ein Zeichen setzen, um die Wichtigkeit der Petitionsforderung „Ja! zum Bahnhof Grenchen Süd“ bei der SBB zu unterstreichen. Nicht nur die Ausgaben, sondern auch die Einnahmen sind ein Thema. Er stellt zur Finanzsituation der Stadt Grenchen folgenden Antrag: „*Der gesamte Gemeinderat der Stadt Grenchen setzt ein Zeichen und verzichtet aufgrund der Finanzsituation auf das halbe Sitzungsgeld von Juli 2016 bis Ende Jahr.*“

Sein Vorschlag an den Stadtpräsidenten: statt Budgetberatungen im kleinen GRK-Kreis sollten auch Mitglieder des Gemeinderates mit betriebswirtschaftlichen und unternehmerischen Erfahrungen beigezogen werden. Effizienter wäre ein Globalbudget für die verschiedenen Abteilungen der Stadt Grenchen anstelle der Budgetberatungen. Aufgrund der Finanzlage sind innovative Lösungen gefragt. Die SP-Fraktion legt Wert darauf, dass bis 2021 eine ausgeglichene Rechnung anzustreben ist, und wartet gespannt auf das Papier „Finanzstrategie“ der Finanzverwaltung.

Um sich besser auf das Geschäft für die 7. Gemeinderatssitzung vom 23. August 2016 vorzubereiten, verlangt die SP-Fraktion, dass die Unterlagen „Finanzstrategie“ möglichst zwei Wochen vor der GR-Sitzung bei den Fraktionen sind. Die SP-Fraktion nimmt den Finanzplan zur Kenntnis und dankt der Finanzverwaltung für ihre Arbeit. Die SP wird der Vorlage zustimmen.

- 2.2. Einmal mehr, so Gemeinderat Renato Müller, zeigt der aktualisierte Finanzplan 2017 - 2021 was wir alle nicht wirklich wollen - nämlich sehr ernst zu nehmende Prognosen und Entwicklungen für den künftigen Finanzhaushalt der Stadt Grenchen. Und der vorliegende Finanzplan bringt Ergebnisse zu Tage, die im Klartext ausgedrückt schlichtweg inakzeptabel ausfallen. Mit dem "Brexit" und den noch unabsehbaren Auswirkungen für die Schweizer Wirtschaft, den kürzlich vernommenen Warnsignalen aus dem Uhrensektor im Sinne von Umsatzrückgängen in wichtigen Märkten und den ebenfalls noch nicht absehbaren fiskalpolitischen Effekten der Unternehmenssteuerreform III ist man mit Unsicherheitsfaktoren konfrontiert, die für weitere finanzielle Unannehmlichkeiten sorgen können. Das Fazit ist somit mehr als klar: Die in Aussicht gestellte Finanzstrategie der Finanzverwaltung muss nun handfeste Vorschläge und die Politik in der Folge dann Umsetzungsmassnahmen treffen, die in hohem Mass gegen das strukturelle Defizit wirken. Unter den gegebenen Umständen kann es keine "Tabubereiche" mehr geben und unliebsame Entscheide stehen an. Mit anderen Worten: Es ist keine Frage mehr des Wollens, sondern es ist mittlerweile vielmehr die Frage des Müssens. Im Zuge der einzuleitenden Gegenmassnahmen und beim Erstellen der künftigen Budgets muss aus der Sicht der FDP-Fraktion vermehrt im Fokus stehen:

- die Abgeltung von Zentrumslasten
- die Entwicklung der Verwaltungs- bzw. der Personalkosten
- die Eindämmung der bekannten Kostentreiber in allen Verwaltungsbereichen
- die noch stärkere Priorisierung der geplanten Investitionen

Auch wenn die Erarbeitung des Finanzplanes mit solchen Zahlen wohl keine Freude bereitet, geht der Dank für die Aufarbeitung der umfangreichen Finanzplan-Unterlagen an die Verantwortlichen der Finanzverwaltung und allen involvierten Verwaltungsabteilungen. Im Namen der FDP-Fraktion gibt Renato Müller Eintreten bekannt; die vorliegenden Anträge zum Finanzplan 2017-2021 wird sie gutheissen.

- 2.3. Gemeinderat Ivo von Büren wiederholt das Sprichwort, das der frühere Fraktionschef der SVP, Heinz Müller, oft im Gemeinderat gesagt hat: „*Spare in der Zeit, dann hast du in der Not*“. Remo Bill hat vom Bahnhof Süd und anderen Projekten gesprochen. Es ist auch seiner Meinung, dass man das realisieren muss, das betrifft aber die Investitionsrechnung. Das Problem der Stadt Grenchen sind die wiederkehrenden Kosten in der Erfolgsrechnung, dort muss man ansetzen. Wie Renato Müller angetönt hat, werden dies unangenehme Massnahmen sein. Die SVP wurde immer belächelt und als Sparpartei hingestellt. Aber genau diese Sparpartei hat immer auf die Entwicklung hingewiesen, die jetzt eingetroffen ist. Jetzt wird alles schön geredet.

Man kann nicht nur jedes Mal bei der Behandlung des Finanzplans sagen, man müsste, man sollte, man täte und man würde, sondern man muss es auch einmal wirklich tun. Wenn es darauf ankommt, sollte man auch einmal handeln. Die SVP ist auch immer bereit gewesen, unangenehme Massnahmen entgegen zu nehmen und nach aussen zu vertreten. Er weiss nicht, wie das bei den anderen Parteien aussieht. Auf jeden Fall ist die SVP dabei. Vielleicht ist es auch einmal nötig, straff mit dem Eisenbesen durch das Ganze durchzugehen, um die Finanzen wieder ins Lot zu bringen. Jeder Selbständige, jeder Unternehmer weiss, dass er nicht mehr ausgeben kann als er einnimmt. Das macht die Stadt im Moment aber und dort sollte man ansetzen. Er warnt vor einer Steuererhöhung, das ist ein absolut falsches Zeichen. Um potentielle Steuerzahler nach Grenchen zu holen, sollte man die Steuern eher senken. Er ist überzeugt, dass extrem viel Potential drin ist, Geld zu sparen, aber dies bedeutet unangenehme Sparmassnahmen. Man sollte wie beim Effibau-Projekt alle Leistungen mit einem Preisschild versehen. Man muss wissen, was es kostet, um entscheiden zu können, ob einem das wert ist oder nicht. So kommt man vorwärts. Mit langen Reden und Schönwetterberichten geht gar nichts.

- 2.4. Für Stadtpräsident François Scheidegger ist klar, dass die Stunde der Wahrheit noch kommen wird. Er bestätigt, dass Grenchen ein Problem in der Erfolgsrechnung hat. Natürlich muss auch in der Investitionsrechnung gut überlegt sein, was noch ausgegeben werden kann. Beim Projekt „Bahnhof Grenchen Süd: Neugestaltung Bahnhofareal mit Busumsteigeplatz“ kann jetzt weitergemacht werden, nachdem man von der Migros Bescheid hat. Das Projekt „Stadtbibliothek: Verlegung in die Alte Turnhalle“ ist ebenfalls auf dem Schlitten.
- 2.5. Gemeinderat Andreas Kummer führt aus, dass die CVP-/glp-Fraktion über die Zahlen, welche ihr präsentiert wurden, erschüttert ist. Wenn der Verwaltungsrat einer Gesellschaft solche Zahlen präsentiert bekommt, ist er gefordert, unverzüglich - so steht es auch im Gesetz - griffige Sanierungsmassnahmen einzuleiten. Eine Gesellschaft, die ein Defizit von 5 Mio. Franken pro Jahr erwirtschaftet, ist innert kürzester Zeit weg. Wer die Sanierungsmassnahmen nicht wirklich an die Hand nimmt, macht sich verantwortlich? Der Gemeinderat ist der Verwaltungsrat und verantwortlich dafür, dass die Zahlen wieder ins Lot kommen. Das heisst, es braucht mutige Entscheide des Gemeinderates. Es ist aber nicht nur Sache des Gemeinderates, die Verwaltung ist genauso verantwortlich, einmal den Ernst der Lage zu erkennen und alte Besitzstände zu hinterfragen und „alte Zöpfe“ abzuschneiden. Man darf keine Angst haben, auch so genannte heisse Eisen anzufassen. Vielleicht muss man auch noch einmal über die KiTas, die Polizei und den Rettungsdienst und die Verwaltung reden. Eine schlanke und effiziente Verwaltung ist ein Dauerauftrag. Wenn Effibau abgeschlossen ist, müssen die anderen Verwaltungsabteilungen auch unter die Lupe genommen werden. Ihm ist auch klar, dass Investitionen für die Zukunft wichtig sind, sie bringen zukünftige Erträge. In der Situation, in der sich Grenchen heute befindet, erwartet er die Mitarbeit von allen. Es ist jetzt höchste Zeit, die parteiideologische Brille endgültig abzulegen, und zwar auf allen Seiten. Er ist schon bereit, auf die Hälfte seines Sitzungsgeldes zu verzichten - er verzichtet sogar auf sein ganzes Sitzungsgeld - aber nur unter der Voraussetzung, dass man effektiv griffige Massnahmen gemeinsam beschliessen kann. Auf der einen Seite 5 Mio. Franken zum Fenster hinauswerfen und dafür auf der anderen Seite ein paar Tausend Franken an Sitzungsgeld sparen, erachtet Andreas Kummer als eine populistische Augenwischerei. Das wird die CVP-/glp-Fraktion nicht mitmachen. Das ist nicht nachhaltig genug.

Bei substantielleren Sparmassnahmen ist die CVP-/glp-Fraktion gerne dabei. Das bedeutet aber auch, dass die SP nicht nur als Alibiübung an einem Runden Tisch teilnimmt, sondern auch mit dem Willen, wirklich einmal etwas anzupacken und weiterzuziehen. Nur dies bringt die Stadt effektiv weiter und nur so bringt man die Finanzen wieder ins Lot.

- 2.6. Als Gemeinderätin Nicole Hirt heute im „Granges Politiques“ des Grenchner Tagblattes im Titel der Kolumne Daniel Graf das Wort „Tabu“ gelesen hat, hat sie sich schon gefreut und gehofft, dass jetzt etwas kommt und endlich etwas geht. Der Präsident der FDP spricht in seinem Artikel davon, dass es keine Tabu-Themen geben darf. Damit spricht er ihr aus dem Herzen, denn auch sie findet, dass man Tabus angehen sollte. Leider bringt er in seinem Artikel dann doch nichts Konkretes. Was sie vollends erstaunt hat, ist, dass er sich bereits vorsorglich für eine Steuererhöhung für das Jahr 2017 entschuldigt. Da hat sie sich schon gefragt, ob sie als Gemeinderätin irgendetwas in dieser Stadt verpasst hat. Wenn sie den Finanzplan durchgeht, hat es einige heisse Eisen drin. Sie ist eine sehr grosse Tierliebhaberin und wagt sich jetzt in die Höhle des Löwen ohne Furcht: Wenn sie auf Seite 4 den Personalaufwand anschaut, stellt sie fest, dass er um 0.5 Mio. Franken steigt. Gleichzeitig steht oben, dass die Teuerung null Prozent beträgt. Wenn das der Bürger liest, muss er sich denken, dass hier irgendetwas nicht stimmt. Keine Teuerung und gleichzeitig steigende Personalkosten – was ist denn das? Hier im Gemeinderat wissen alle, dass die Erhöhung mit den Stufenanstiegen, Beförderungen etc. zu tun hat. Vielleicht ist jetzt wirklich einmal der Moment gekommen, die ganze Sache zu überprüfen. Sie darf erwähnen, dass man eine Negativteuerung seit ein paar Jahren hat. Wenn jetzt die Angestellten sporadisch Stufenanstiege erhalten, heisst das, dass sie mit einer Negativteuerung mehr gewinnen als wenn es diese nicht gegeben hätte. Sie findet, dass man beim Personalaufwand einmal über die Bücher gehen müsste. Es ist ihr bewusst, dass das ein heisses Eisen ist. Sie hat kein Problem, auf ihr Sitzungsgeld bis Ende Jahr oder auch länger zu verzichten, aber nur unter der Voraussetzung, dass auch die Verwaltung ihren Beitrag leistet. Es kann nicht sein, dass man immer nur von den anderen verlangt, dass sie sparen müssen. Jeder muss sparen. Diese Botschaft muss auch beim städtischen Personal ankommen. Sie hofft, dass das etwas in der Stadtverwaltung bewegt und man gemeinsam auf die richtige Schiene kommt.

Eintreten wird beschlossen.

3. Detailberatung

- 3.1. Remo Bill stellt folgenden Antrag: *„Der gesamte Gemeinderat der Stadt Grenchen setzt ein Zeichen und verzichtet aufgrund der Finanzsituation auf das halbe Sitzungsgeld von Juli 2016 bis Ende Jahr.“*
- 3.1.1 François Scheidegger findet, dass man zu diesem Punkt eine Motion einreichen müsste. Der Antrag ist zum Teil sachfremd in der ganzen Thematik. Zudem hatten die Fraktionen keine Gelegenheit, sich dazu Gedanken zu machen. Der Gemeinderat kann natürlich alles entscheiden. Er stellt den Antrag zu Diskussion.
- 3.1.2 Ivo von Büren hat null Interesse an dem Antrag. Wenn er seinen Stundenlohn ausrechnet und sieht, was er an Zeit für die Stadt investiert, kommt er auf ca. Fr. 2'500.00. Da macht er nicht mit. Seiner Meinung nach ist er jetzt schon unterbezahlt.

- 3.1.3 François Scheidegger fände eine Motion besser. Dann könnte man auch die technische Abwicklung noch prüfen. So einen Antrag müsste man im Rahmen des Budgets behandeln, im Rahmen des Finanzplanes ist das streng genommen nicht zulässig. Man kann darüber abstimmen.
- 3.1.4 Andreas Kummer meint, dass der Gemeinderat schon ein Zeichen setzen kann, aber unter der Voraussetzung, dass auch die Bereitschaft auf jeder Stufe und Abteilung besteht, hier mitzuziehen. Dann kann man mit einem guten Gewissen und einem guten Signal vorausgehen. Aber nur irgend so ein Versprechen abzugeben, scheint ihm wirklich etwas billiger Populismus zu sein: Wenn man dafür ist, steht man als toller Sparer und Schützer der Steuergelder in der Zeitung da. Wenn man es ablehnt, ist das Gegenteil der Fall. Das ist gerade das Populistische, das ihm an diesem Vorschlag nicht passt. Deshalb stellt er den Antrag, dass keine Abstimmung vorgenommen werden darf, weil es kein traktandiertes Geschäft ist.
- 3.1.5 Gemäss Vize-Stadtpräsident Urs Wirth hat man jetzt viel über das Sparen gehört und was man alles machen müsste. Und gerade hier scheitert man. Man ist bereit, zu sparen, aber nur wenn... So bringt man nie etwas zustande. Man muss ein Zeichen setzen und auf die Hälfte des Sitzungsgelds verzichten. Es gilt jetzt zu sparen. Wenn man meint, dass es populistisch ist, dann ist es halt so. Ist das etwa illegal? Andere Parteien arbeiten auch mit diesen Mitteln.
- 3.1.6 Gemeinderat Hubert Bläsi führt aus, dass von Andreas Kummer und ihm keine Opposition zu erwarten ist. Sie können locker ja sagen, schliesslich sitzen sie beiden in der Zukunft nicht mehr im Gemeinderat. Doch Spass bei Seite - er möchte lieber einen geordneten Vorstoss, damit man es sauber durchziehen kann und es der Finanzverwaltung eine Handhabung gibt.
- 3.1.7 Gemeinderat Aldo Bigolin hat indirekt den Antrag gestellt, dass man bereit ist, darauf einzutreten, wenn von allen ein Sparwille formuliert wird, d.h. man soll jetzt abwarten, bis der Strategieplan da und einstimmig verabschiedet ist. Das muss jetzt zuerst über die Bühne gehen. Dann kann man ein zusätzliches Zeichen setzen, dass man sparen will. Vorher ist auch er nicht bereit dazu.
- 3.1.8 Ivo von Büren bemerkt, dass sein Unmut damit zu tun hat, dass man x Sparrunden an Samstagen durchgeführt hat, um über Sparmassnahmen zu diskutieren. Dort war die SP auch vertreten, zwar mager. Der Vertreter der SP hat dort mitgemacht, aber wenn es dann darum ging, die Sache durchzusetzen, war die SP wieder nicht bereit und meinte, das könne man nicht, das mache sie nicht, das gehe nicht. Der Vorschlag von Andreas Kummer und Aldo Bigolin ist hervorragend. Die SP soll jetzt ihren Sparwillen beweisen, dann ist er bereit, auf das halbe Sitzungsgeld zu verzichten. Vorher macht er gar nichts.
- 3.1.9 Markus Neuhaus, Ersatz-Gemeinderat, macht darauf aufmerksam, dass es im Gemeinderat zehn bürgerliche Vertreter hat. Das bedeutet, dass die Bürgerlichen rein rechnerisch jeden Sparvorschlag durchbringen könnten. Ihr Problem ist aber, dass sie sich nicht einig sind. Dafür muss man nicht der SP die Schuld geben. Die SP ist in der Minderheit und nicht bereit, als Sündenbock herzuhalten, weshalb man nicht sparen könne.
- 3.1.10 François Scheidegger bittet die Ratsmitglieder, mit gegenseitigen Schulzuweisungen aufzuhören und sachlich zu bleiben.

- 3.1.11 Wenn es, so Gemeinderätin Angela Kummer, so leicht wäre, zu sparen, hätte man das schon in den letzten Jahren gemacht. Der Grund ist, dass die Sparvorschläge, welche vorgebracht werden, nicht immer so einfach umzusetzen sind, weil man entweder bei der Verwaltung auf Granit stösst oder man wegen der Gemeindeordnung nicht alles machen kann. Es stimmt, es gab Punkte, wo die SP dagegen war, z.B. im Bereich Kultur. Sie denkt, dass man überall ansetzen müsste. Unter dieser Voraussetzung ist die SP auch gewillt mitzuziehen.
- 3.1.12 Gemeinderat Alexander Kaufmann pflichtet Andreas Kummer bei, dass man die Parteibrille ablegen sollte. Natürlich sind nächstes Jahr Wahlen. Man muss jetzt sparen, das meint auch die SP. Nur so schafft man es.
- 3.1.13 Remo Bill zieht seinen Antrag zurück und reicht seinen Antrag als Motion ein.
- 3.1.14 François Scheidegger nimmt die Motion so entgegen. Damit ist der Punkt bereinigt.
- 3.2. Remo Bill ist es ein Anliegen, dass auch GR-Mitglieder, die betriebswirtschaftliche und unternehmerische Erfahrungen haben, an den Gruppenberatungen zum Budget teilnehmen können, da sie sicher etwas beitragen könnten.
- 3.2.1 François Scheidegger sieht ein Problem mit der Terminfindung, wenn der ganze Gemeinderat in den Budgetprozess eingebunden wäre. Grundsätzlich wäre eine Erweiterung durchaus in seinem Sinne. Es stellt sich die Frage stellt, ob man jetzt noch etwas ändern kann.
- 3.2.2 David Baumgartner informiert, dass der Prozess des Budgets 2017 bereits verabschiedet wurde (GRKB 3442 vom 8. Juni 2016). Wenn man das wirklich wollte, müsste man das wieder ändern.

Es ergeht einstimmig folgender

4. Beschluss
- 4.1. Von den Ergebnissen des Finanzplanes 2017 - 2021 wird Kenntnis genommen.
- 4.2. Bis spätestens 2021 muss die Rechnung ausgeglichen sein (ohne Unternehmenssteuerreform III).
- 4.3. Dem Gemeinderat ist zuhanden der Sitzung vom 23. August 2016 eine Finanzstrategie vorzulegen.

Vollzug: FV

BD
FV

9.2.3 / acs

Schulraumplanung Schulen Grenchen: Nachtragskredit

Vorlage: BD/23.06.2016

1. Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1. Urs Wirth, Vize-Stadtpräsident, spricht im Namen der Begleitgruppe, in welcher neben ihm auch die Gemeinderäten Aldo Bigolin, FDP, Richard Aschberger, SVP, und Marco Crivelli, CVP, Einsitz haben. Vom Gemeinderat wurde der Auftrag erteilt, die Schulraumplanung anzupacken. Im Rahmen der ersten Begleitgruppensitzung wurde festgestellt, dass sich die Situation geändert hat und das Schulhaus I in die Betrachtungen mit einbezogen werden muss, wenn die Stadtbibliothek in die Alte Turnhalle verlegt wird. Da sich vor der SEK I-Reform in den Schulhäusern Eichholz und Halden Oberstufenklassen befanden, hat es dort Schulküchen für Oberstufenschüler. Nach dem Zusammenzug der Oberstufe im Zentrum müssen die Oberstufenschüler jetzt immer für die Hauswirtschaft in die Peripherie wandern. Wenn die Stadtbibliothek in die Alte Turnhalle umzieht, wird im Schulhaus I Schulraum frei und es ergibt sich die Möglichkeit, dort Schulküchen unterzubringen. Werden die Schulküchen im Halden und im Eichholz nicht mehr gebraucht, können die dort freiwerdenden Räumlichkeiten als Schulräume genutzt werden. Der Nachtragskredit von Fr. 8'000.00 kann somit gewinnbringend eingesetzt werden. Es ist sinnvoll, noch das Schulhaus I in die Schulraumplanung miteinbeziehen. Eine Renovation des Schulhauses I hätte zudem den Vorteil, dass man eine Schulraumreserve hätte, falls die SEK anwachsen sollte.

2. Eintreten

- 2.1. Die SVP-Fraktion, so Gemeinderat Ivo von Büren, findet, dass dies eine gute Sache ist. Sie ist daher für Eintreten und stimmt dem Geschäft zu.

Eintreten wird beschlossen.

3. Detailberatung

- 3.1. Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4. Beschluss

- 4.1. Der Nachtragskredit von Fr. 8'000.00 zu Lasten ER 2016, 2120.3132.00, Honorar Schulraumplanung, wird bewilligt.

Vollzug: BD, FV

BD
GLSG
SV
FV

2.7.1.1 / acs

Wiederbesetzung der Stelle Nr. 180 Stadtbaumeister/in

Vorlage: PA/22.06.2016

1. Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1. Wie Esther Müller-Cernoch, Leiterin Personalamt, ausführt, hat sich der Gemeinderat bereits am 24. Mai 2016 mit der Wiederbesetzung der Funktion Stadtbaumeister befasst und den Wahlausschuss gewählt. Dem Wahlausschuss gehören die folgenden Personen an: Stadtpräsident, Aldo Bigolin, Ivo von Büren, Marco Crivelli, Remo Bill sowie Heiner Roos und die Personalchefin mit beratender Stimme. Der Wahlausschuss ist zu einer ersten Sitzung am 20. Juni 2016 zusammengekommen und hat den neuen Stellenbeschrieb mit dem Anforderungsprofil durch die Zusammenlegung der beiden Stellen Stadtbaumeister und Leiter Hochbau besprochen und das Inserat verabschiedet. Der Wahlausschuss ist zum Schluss gekommen, dass die Stelle nun in dieser Form ausgeschrieben werden soll und das Organigramm für diese Funktion als Entscheidungsgrundlage dienen solle. Es geht hier im beiliegenden Organigramm grundsätzlich nur um die Stelle des Stadtbaumeisters in Personalunion. Die endgültige Fassung des Organigramms mit der gesamten Organisation soll nach Abschluss der Effibau-Analyse dem Gemeinderat zu einem späteren Zeitpunkt nochmals vorgelegt werden. Das Vorgehen ist ebenfalls in der Geschäftsleitung der Baudirektion besprochen worden. Für den gesamten Ablauf der Rekrutierung ist mit ca. 3 bis 6 Monaten zu rechnen. In der Baudirektion besteht momentan ein Führungsvakuum, dieses sollte schnellst möglich geschlossen werden. Aus Kostengründen soll die Stelle nur online und in einer Fachzeitschrift dem Tec 21 ausgeschrieben werden. Die Tendenz zeigt, dass man mit online Inseraten die Zielgruppen sehr gut erreicht und damit können auch Kosten reduziert werden. Ihres Erachtens muss zu dieser Rekrutierung nicht eine externe Dienstleisterstelle beigezogen werden. Dies käme allenfalls bei einer zweiten Ausschreibung zur Diskussion, falls die Stelle bei der ersten Ausschreibung aufgrund ungeeignete Bewerbungen nicht besetzt werden könnte. Dies müsste dann aber erneut im Wahlausschuss behandelt werden. Auch kostspielige Persönlichkeits-Assessments, wie sie bei oberen Kaderstellen üblich sind, sind nicht unbedingt entscheidungsrelevant. Sie kosten viel Geld und bestätigen mehrheitlich dann nur noch das Bauchgefühl ein Restrisiko, das bei der Auswahl der Kandidaten immer bestehen bleibt. Aus diesem Grunde würde sie lieber von einem Assessment abraten, um die Kosten auch einzusparen. Der Transparenz und der guten Ordnung halber sind sie aber im Antrag erwähnt. Der Wahlausschuss beantragt dem Gemeinderat, die Stelle zur Wiederbesetzung freizugeben.

2. Eintreten

- 2.1. Gemäss Gemeinderat Alex Kaufmann wurde die Vorlage für die Wiederbesetzung der Stelle Stadtbaumeister in der SP-Fraktion eingehend diskutiert. Natürlich ist sie froh, diese wichtige Stelle endlich freizugeben und so rasch als möglich wieder zu besetzen. Sie erhofft sich, dass mit der Wiederbesetzung der Stelle Stadtbaumeister wieder die nötige Ruhe und Stabilität in der Baudirektion Einzug finden wird. Die anstehenden, wichtigen Projekte müssen wieder fachlich koordiniert bearbeitet und begleitet werden. Das zurzeit bestehende „Führungsvakuum“ muss mit einer Führungspersönlichkeit ausgefüllt werden. Obwohl der Wahlausschuss für die zukünftige Ausschreibung der Stelle am vergangenen Gemeinderat gewählt wurde, ist die SP mit diesem Gremium nicht vollends zufrieden. Für das Funktionieren der Stadtverwaltung ist die Stelle Stadtbaumeister eine zentrale Stelle und muss auch dementsprechend besetzt werden.
- Anstelle des vorgeschlagenen Assessments mit den Kandidaten schlägt sie vor, neutrale Fachpersonen aus dem Schweizerischen Ingenieur- und Architektenverein SIA als Berater beizuziehen. Der SIA hatte bereits im Vorfeld der Stellenwiederbesetzung mit dem Stadtpräsidenten ein Gespräch geführt. An diesem Gespräch hat der SIA dem Stadtpräsidenten die Wichtigkeit eines Stadtbaumeisters in der Wakker-Stadt aufgezeigt und Hilfe angeboten. Mit diesem allenfalls kostenlosen Beratungsmandat der SIA könnte auf den Nachtragskredit für ein Assessment-Verfahren aus Sparmassnahmen verzichtet werden. Die SP wird dementsprechend in der Detailberatung einen Antrag stellen.
- 2.2. Laut Gemeinderat Hubert Bläsi sieht auch die FDP-Fraktion die Wichtigkeit des Geschäfts und den Zeitdruck, welcher dahintersteckt, und ist ebenfalls dafür, dass vorwärts gemachen wird. Auch bei ihr war das Funktionendiagramm ein markantes Thema. Sie nimmt es zur Kenntnis, soweit es vorliegt. Es ein Mix aus Funktionendiagramm und Namen, welche darin aufgeführt sind. Sie macht beliebt, dass Diagramm erst dann zu genehmigen, wenn alles abgeschlossen und klar ist. Was heute genehmigt werden müsste, wäre die Personalunion Stadtbaumeister/Leiter Hochbau, damit man Sicherheit beim Ausschreiben hat. Nach dem Gehörten wäre so allen Seiten Recht getan. Es gäbe nichts, was nicht wieder abgeändert werden könnte, und man hat das fixiert, was wichtig ist.
- 2.3. Gemeinderat Marco Crivelli schliesst sich seinem Vorredner an. Die CVP-/glp-Fraktion hat schon im Mai 2016 gesagt, dass sie das Organigramm genehmigen möchte, bevor die Stelle freigegeben wird. Sie sieht aber auch die Wichtigkeit der Besetzung der Stelle „Stadtbaumeister/-in“. Die Fraktion kann damit leben, wenn man die Stelle Stadtbaumeister/in in Personalunion mit der Leitung Hochbau heute so genehmigen würde, damit die Stelle freigegeben werden kann. Sie wird in der Detailberatung beantragen, Ziff. 4.3. gemäss Vorlage zu streichen und für eine allfällige Begleitung Fr. 5'000 einzusetzen.
- 2.4. Die SVP-Fraktion, so Gemeinderat Ivo von Büren, ist bereit, auf das Geschäft einzutreten und kann mit der Vorlage so leben.

Eintreten wird beschlossen.

3. Detailberatung

- 3.1. Ziff. 4.1. der Vorlage wird einstimmig gutgeheissen.
- 3.2. Ziff. 4.2. der Vorlage wird mit 12 :3 Stimmen gutgeheissen.
- 3.3. Ziff. 4.3. der Vorlage:
- 3.3.1 Marco Crivelli formuliert zu Ziff. 4.3. folgenden neuen Antrag: *„Für die Durchführung einer allfälligen Beratung von externer Stelle wird zL ER 2016 Konto 0228 3099.00 ein Nachtragskredit von CHF 5'000.00 bewilligt.“*
- 3.3.2 François Scheidegger bestätigt, dass er Vertreter der SIA empfangen hat. Es war aber nicht nötig, ihn auf die Wichtigkeit des Stadtbaumeisters hinzuweisen; das weiss er selbst.
- 3.3.3 Alexander Kaufmann stellt folgenden zweiten Antrag zu Ziff. 4.3.: *„Anstelle eines Assessment-Verfahrens soll der Schweizerische Ingenieur- und Architektenverein SIA als Berater beigezogen werden. Es wird ein Kostendach von Fr. 5'000.00 bewilligt. Über die Anzahl der SIA-Vertreter und deren Entschädigung soll das Personalamt resp. das Stadtpräsidium mit dem SIA in Verhandlung treten.“*
- 3.3.4 Marco Crivelli möchte nicht, dass jetzt schon festgelegt wird, wer als Berater hinzugezogen werden soll. Man sollte das offen lassen.
- Der Antrag zu Ziff. 4.3. von Marco Crivelli obsiegt gegenüber dem Antrag von Alexander Kaufmann mit 10 : 4 Stimmen, bei 1 Enthaltung.*
- 3.4. Ziff. 4.4. der Vorlage wird einstimmig gutgeheissen.

Es ergeht folgender

4. Beschluss

- 4.1. Die Stelle Stadtbaumeister/in in Personalunion mit der Leitung Hochbau wird zur Wiederbesetzung freigegeben.
- 4.2. Eine externe Fachstelle für Kader-Rekrutierung (Executive Search) kann bei Bedarf bei einer allfälligen 2. Ausschreibung beigezogen werden.
- 4.3. Für die Durchführung einer allfälligen Beratung von externer Stelle wird zL ER 2016 Konto 0228 3099.00 ein Nachtragskredit von CHF 5'000.00 bewilligt.
- 4.4. Es wird ein Nachtragskredit von CHF 4'100.00 zL ER 0228 3091.00 für Inserate bewilligt.

Vollzug: PA

PA
FV

0.2.2 / acs

Projekt Effibau: Informationen zum Projektstand

1. Orientierung

- 1.1. Heinrich Roos, Leiter Baudirektion a.i., präsentiert eine Tabelle mit dem Stand der Leistungen. Der Status wird mittels Ampelfarbe angezeigt („grün“ = erledigt; „orange“ = Aufgabe in Arbeit; „rot“ = Aufgabe in Angriff nehmen). Anhand der Liste ist ersichtlich, dass die Prozesse nicht so langsam voranschreiten, wie im letzten Gemeinderat gesagt wurde.
- 1.2. Gemeinderat Alexander Kaufmann verweist auf LB 2 „Liegenschaften“. Man hat das gestern in der BAPLUK diskutiert. Sollte man das nicht erweitern, es geht ja auch um eine Zustandsanalyse der Gebäude?
 - 1.2.1 Laut Heinrich Roos ist in diesem Punkt alles enthalten, d.h. es ist mit der Bruttorendite, dem Landwert der einzelnen Liegenschaften und dem Budget für die Sanierungen in den nächsten 5 Jahren.
- 1.3. Gemeinderat Remo Bill dankt Heinrich Roos für die Informationen. Termine und der Informationsfluss sind wichtige Elemente in einem Projektablauf, auch im Projekt Effibau. Wie sieht der aktuelle Zeitplan aus? Jedes Projekt hat einen definierten Anfang und definiertes Ende. Wie sieht der Informationsfluss gegen innen aus?
 - 1.3.1 Heinrich Roos bittet Remo Bill zu bedenken, dass das kein Hoch- oder Tiefbauprojekt ist. Wenn man einen Bauablauf im Hoch- und Tiefbau hat, dann kann man Milestones setzen etc. Hier hat man es mit einem Prozess mit Behörden zu tun. Er kann nicht Milestones einsetzen und ist dann nicht in der Lage, diese einzuhalten. Das ist schwierig. Er kann das nicht ganz abschätzen, weil das ein ganz anderer Prozess als ein Hoch- oder Tiefbauprojekt ist.
 - 1.3.2 Remo Bill erwartet einen Terminplan. Wann ist das Projekt fertig? Wie lange wird der Gemeinderat noch über Effibau orientiert.
 - 1.3.3 Heinrich Roos kann einen Terminplan aufstellen. Das garantiert aber nicht, dass die Termine auch eingehalten werden können. Er befürchtet, dass es dann schnell heisst, wieso der Termin nicht eingehalten worden ist.
 - 1.3.4 Für den Gotthardtunnel, so meint Remo Bill, war auch ein Terminplan nötig. Heinrich Roos muss keine Dissertation machen, nur einigermaßen eine Terminsituation darlegen, damit der Gemeinderat sieht, wie lange er noch über Effibau orientiert wird. Mehr braucht es nicht.

- 1.3.5 Der Informationsfluss innerhalb der Baudirektion sieht gemäss Heinrich Roos gut aus. Er wüsste nicht, was hier das Problem sein könnte. Er informiert seine Mitarbeitenden immer, ob das der Hoch-, der Tiefbau und das Leitungskataster ist. Der Stadtplaner kommt täglich zu ihm ins Büro und es findet ein Austausch statt. Es wird in der Baudirektion eine sehr ruhige und gute Zusammenarbeit gepflegt. Das ist seine Sichtweise. Ob es Leute gibt, die das anders sehen, weiss er nicht.
- 1.3.6 Remo Bill versichert, dass er keine andere Sichtweise hat. Wenn ihm Heinrich Roos das so sagt, dann reicht ihm das.
- 1.3.7 Stadtpräsident François Scheidegger kann bestätigen, dass versucht wird, die Prozesse sehr transparent zu machen - so transparent wie nur möglich - und alle mit einzubeziehen. Das hat es ja noch nie gegeben, das ist ein Paradigmenwechsel. Es gibt wöchentliche Geschäftsleitungssitzungen, an denen er auch dabei ist. Dort wird informiert, jeder kann Fragen stellen.
- 1.3.8 Heinrich Roos betont, dass es in der Baudirektion eine flache Hierarchie herrscht. Man versucht, die Arbeiten im Team zu erledigen. Es wird nicht autoritär von oben herab geführt, wie das unter Umständen früher der Fall war.
- 1.3.9 François Scheidegger bestätigt, dass der Laden läuft und dankt bei dieser Gelegenheit allen Mitarbeitenden der Baudirektion. Die Situation ist nicht einfach. Es gibt keinen Stadtbaumeister, keinen Leiter Hochbau, der Leiter Tiefbau fehlt momentan krankheitshalber. Alle packen an. Es gibt keine Arbeitsrückstände.
- 1.3.10 Heinrich Roos bittet um etwas Geduld. In der Baudirektion läuft nicht nur das Projekt Effibau. Es gibt eine Reihe anderer Projekte, die auch betreut werden müssen.
- 1.3.11 François Scheidegger stellt in Aussicht, dass der Wunsch nach Terminierung aufgenommen wird. Man wird versuchen, es auf der Zeitachse ein wenig einzuordnen. Es geht nicht darum, dadurch eine riesige Verbindlichkeit zu schaffen. Wenn es später wird, wird es später. Er dankt Heinrich Roos für seine Arbeit.
- 1.4. Der Gemeinderat nimmt von der Orientierung Kenntnis.

Beilage: Präsentation Stand der Leistungen

BD
PA

0.2.2 / acs

Interpellation Alexander Kaufmann (SP): Leerstehende Gewerbeflächen mit Restaurant (ex-Credit Suisse): Beantwortung

Vorlage: KZL/23.06.2016

1. Mit Datum vom 24. Mai 2016 reichte Alexander Kaufmann (SP) folgende Interpellation ein:

1.1. Interpellationstext:

Das Gewerbe, allen voran die Ladenbesitzer, sowie die Politik zusammen mit dem Gewerbeverband bemühen sich seit Jahren, in Grenchen möglichst attraktive Einkaufsmöglichkeiten anzubieten.

Neueröffnungen von Verkaufsläden lösen sich mit Schliessungen regelmässig ab. Zurzeit sind etliche leere Ladenlokale zur Vermietung ausgeschrieben.

Ein Ladenlokal mit Restaurant, an prominentester Lage ist seit Jahren leer und unbenutzt. Es handelt sich um die ehemalige Filiale der Credit Suisse am Marktplatz.

Von einem langjährigen, etablierten Geldinstitut wie die CS könnte man erwarten, dass ihr das Gewerbe von Grenchen nicht gleichgültig ist und sich dementsprechend auch bemüht, dieses zu unterstützen.

Offenbar ist die Bank nicht interessiert, die Lokalität weiter zu vermieten. Nur so kann der aktuelle Leerstand verstanden werden.

Aus diesem Grund bitten wir die Stadtverwaltung um Beantwortung folgender Fragen:

- 1. Ist der Stadtverwaltung der wahre Grund der leerstehenden Lokalität bekannt?*
- 2. Wurden mit der CS diesbezüglich bereits Gespräche geführt und wenn ja mit welchem Ergebnis?*
- 3. Inwieweit kann die Stadt zusammen mit dem Gewerbeverband Druck auf Liegenschaftsbesitzer ausüben, damit leere Ladenlokale so rasch als möglich wieder vermietet werden können.*
- 4. In welcher Form kann die Stadt bei Neuansiedlung von Läden ihre Unterstützung anbieten?*

2. Beantwortung

- 2.1. Gemäss Stadtpräsident François Scheidegger wurde die Interpellation von der Stadtkanzlei/vom Stadtpräsidium beantwortet. Die Interpellationsantwort wurde mit den Unterlagen zum heutigen Gemeinderat versandt und wird nicht mehr verlesen. Der Interpellant kann sich mit kurzer Begründung von der Antwort befriedigt, teilweise befriedigt oder nicht befriedigt erklären (§ 35 Abs. 3 GO). Eine Diskussion findet nur auf Antrag und nach Beschluss der Mehrheit der Stimmenden statt (§ 35 Abs. 4 GO).

3. Begründung

- 3.1. Leider ist Gemeinderat Alexander Kaufmann mit der Beantwortung seiner Interpellation nicht befriedigt. Aus der Beantwortung der Fragen kommt der wahre Grund des Problems nicht hervor. Die CS fährt mit der momentanen Nicht-Vermietung steuer-technisch besser. Dies ist aus der jetzigen Konstellation CS-Pensionskasse (Vermieter) und CS-Bank (Mieter) auch nicht weiter verwunderlich und liegt auf der Hand. Das Interesse, den Mietvertrag vorzeitig aufzulösen und die Lokalitäten zur Neuvermietung auf den Markt zu bringen, ist von Seiten der CS offenbar nicht vorhanden.

Die Beantwortung seiner Fragen von Seiten der Stadtkanzlei ist zum Teil etwas fragwürdig, wenn nicht sogar beleidigend.

Vor allem der Satz in Punkt 2.2.1 befremdet ihn sehr und ist mit einer Unterstellung zu interpretieren: „*Ob das nachhaltige Klagen und Schimpfen in aller Öffentlichkeit geeignet ist, im vorliegenden Fall geeignete Mieter hervorzulocken, resp. generell den Standort Grenchen zu stärken, ist fraglich*“. Diese Bemerkung ist einfach nur dumm und frech und hat nichts mit seiner Fragestellung resp. Interpellation zu tun.

4. Es liegt kein Antrag auf Diskussion vor. Das Geschäft wird damit als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.

Wifö
SMKS

8.5.1 / acs

Interpellation Alexander Kaufmann (SP): Alte Landi: Beantwortung

Vorlage: KZL/16.06.2016

1. Mit Datum vom 19. Januar 2016 reichte Alexander Kaufmann (SP) folgende Interpellation ein:

1.1. Interpellationstext:

Grenchen besitzt ein reges kulturelles Angebot. Viele Sparten davon sind genügend abgedeckt. Das Kunsthaus, das Kultur-Historische Museum, regelmässige Anlässe wie die blaue Kulturnacht, Triennale, Kürbisnacht, sind einige wichtige, kulturelle Institutionen und Anlässe, welche das kulturelle Leben in Grenchen prägen und widerspiegeln. In einer Stadt mit 17'000 Einwohnern sollte jedoch auch das musikalische Angebot für das jüngere und junggebliebene Publikum nicht zu kurz kommen. In unserer Stadt kann eine lebendige, musikalische Szene festgestellt werden. Nur sind geeignete Lokale rar und die Events finden vereinzelt im kleineren Rahmen statt. Die Musikszene in Grenchen lebt. Dies kann am jährlich stattfindenden „Rock am Märet-fesch“ festgestellt werden. Ein Topanlass, welcher ein breites Publikum anspricht.

Für mittelgrosse bis grosse Konzerte müssen die Grenchner Musikliebhaber nach Solothurn (Kofmel), nach Lyss (Kufa) oder Bern (Bierhübeli) ausweichen. Diese Lokalitäten bieten Konzerte im professionelleren Rahmen für ein breites Publikum an.

Für regelmässige, grössere Konzerte oder sonstige Veranstaltungen bietet sich zurzeit nur das Parktheater an. Dieses wird jedoch bereits heute stark mit unterschiedlichen Anlässen frequentiert.

Das Thema „kulturelles Angebot“ wurde auch von der CVP mit der Kolumne im Grenchner Tagblatt vom 09.01.2016 aufgegriffen. Auch hatte ich persönlich bereits verschiedene, positive Gespräche mit Parteimitgliedern der CVP.

Ein geeignetes Kultur- und Musiklokal in Grenchen, ideal gelegen, mit dem ÖV wie auch Privatverkehr gut erreichbar, bietet sich im Süden von Grenchen mit der „alten Landi“ geradezu an.

Aus diesem Grund bitten wir die Stadtverwaltung um Beantwortung folgender Fragen:

- *Wie wird das Gebäude der alten Landi zurzeit noch benützt?*
- *Wie ist der momentane Stand der Expansionsabsichten der Migros Aare-Seeland im Bereich der umliegenden Parzellen?*

- *Besteht die Möglichkeit, dass die Stadt Grenchen das Gebäude der „alten Landi“ kauft, zur Sicherstellung für mögliche Projekte wie ein Kultur- und Musikzentrum / Lokalität oder ähnliches?*
- *Wenn ja, könnte die Migros Aare-Seeland für eine Beteiligung im kulturellen Rahmen für ein solches Projekt gewonnen werden?*
- *Wie sieht die Stadt Grenchen die Notwendigkeit eines Kultur- und Musikzentrums als zusätzliche, städtische Attraktivität?*

2. Beantwortung

- 2.1. Gemäss Stadtpräsident François Scheidegger wurde die Interpellation von der Stadtkanzlei/vom Stadtpräsidium beantwortet. Die Interpellationsantwort wurde mit den Unterlagen zum heutigen Gemeinderat versandt und wird nicht mehr verlesen. Der Interpellant kann sich mit kurzer Begründung von der Antwort befriedigt, teilweise befriedigt oder nicht befriedigt erklären (§ 35 Abs. 3 GO). Eine Diskussion findet nur auf Antrag und nach Beschluss der Mehrheit der Stimmenden statt (§ 35 Abs. 4 GO).

3. Begründung

- 3.1. Gemeinderat Alexander Kaufmann bedankt sich bei der Stadtkanzlei für die ausführliche Beantwortung. Etwas enttäuscht von der Beantwortung ist er ehrlich gesagt schon. Auch wenn ihm die momentane wirtschaftliche Situation mit dem angespannten Finanzhaushalt klar ist. Er findet es einfach nur schade, dass in Grenchen diesbezüglich kaum mehr etwas bewegt werden kann. Wenn nicht in der alten Landi dann irgendwo anders in Grenchen. Das Bedürfnis ist in Grenchen trotzdem vorhanden. Es zeigt wieder einmal mehr auf, dass Visionen in der heutigen Zeit nicht mehr umgesetzt werden können. Das Projekt Velodrome Suisse scheint für längere Zeit das letzte visionäre Projekt zu sein, welches realisiert worden ist. Dabei hat gerade die Zone rund um den Südbahnhof ein riesiges Entwicklungspotential. Bleibt zu hoffen, dass die weitere Entwicklung nicht durch den Spardruck weiter gebremst wird. Er ist mit der Beantwortung seiner Interpellation nur zum Teil befriedigt.
4. Es liegt kein Antrag auf Diskussion vor. Das Geschäft wird damit als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.

SMKS
BD
FV

8.5.6 / acs

Genehmigung Demission von Andreas Kummer, Mitglied des Gemeinderates (CVP), und Kenntnisnahme Wahlfeststellungen Matthias Meier-Moreno, ordentliches Mitglied, Andrea Heiri, Ersatzmitglied, Andrea Heiri, Ersatzmitglied

Vorlage: KZL/22.06.2016

1. Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1. Stadtpräsident François Scheidegger liest das Demissionsschreiben von CVP-Gemeinderat und Fraktionschef Andreas Kummer vor, welches wie folgt lautet:

Sehr geehrter Herr Stadtpräsident, lieber François

Die grosse berufliche Belastung in meiner Anwaltskanzlei und die Ausübung der politischen Ämter lassen sich für mich leider nicht mehr in befriedigender Weise vereinbaren.

Ich habe mich deshalb nach reiflicher Überlegung dazu entschlossen, per 6. Juli 2016, d.h. nach der nächsten Gemeinderats- und Gemeinderatskommissionssitzung vom 5. bzw. 6. Juli 2016 von meinem Amt als Mitglied des Gemeinderats zurückzutreten.

Ich danke Dir stellvertretend für alle Kolleginnen und Kolleginnen des Gemeinderats für die Momente der Freundschaft und des leidenschaftlichen Debattierens und wünsche allen in Zukunft viel Freude und gutes Gelingen.

François Scheidegger dankt Andreas Kummer, welcher heute das letzte Mal an einer GR-Sitzung teilnimmt, für die Mitwirkung und sein grosses Engagement. Einerseits bedauert er es persönlich ausserordentlich, dass sich der Abtretende zu diesem Schritt entschieden hat. Andererseits versteht er es, wenn es zeitlich nicht vereinbar ist. Er wünscht ihm alles Gute für die weitere Zukunft. Am Ende der Amtsperiode wird Andreas Kummer noch separat gewürdigt und geehrt.

- 1.2. Andy Kummer dankt dem Gemeinderat für die anregenden Jahre und die zum Teil auch aufregenden Diskussionen, welche im Rat geführt wurden. Es war ihm immer ein Anliegen, offen, geradeaus und berechenbar zu sein. Auch wenn er sich manchmal etwas unbequem verhalten hat, war das so, weil er es so empfunden hat. Sollte er einmal mit einem übermotivierten Votum irgendjemandem auf den Fuss getreten sein, nutzt er jetzt noch die Gelegenheit, sich zu entschuldigen. Es ist ihm nie darum gegangen, jemanden persönlich anzugreifen, sondern immer nur um die Sache. Er ist stolz, als Gemeinderat die Geschichte dieser Stadt während mehreren Jahren mitgestaltet haben zu dürfen. Er hat jetzt seine Prioritäten anders setzen müssen und wünscht allen für die Zukunft als Gemeinderätinnen und Gemeinderäte viel Freude und eine glückliche Hand bei den zukünftigen Entscheidungen.

2. Eintreten

Eintreten wird beschlossen.

3. Detailberatung

3.1. Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4. Beschluss

4.1. Die Demission von Andreas Kummer, Gibelstrasse 69, 2540 Grenchen, als ordentliches Mitglied des Gemeinderates wird unter bester Verdankung der geleisteten Dienste genehmigt.

4.2. Von den Wahlfeststellungen vom 23. Juni 2016 und 27. Juni 2016 wird Kenntnis genommen.

Zu eröffnen an: - Andreas Kummer, Gibelstrasse 69, 2540 Grenchen
- Matthias Meier-Moreno, Zelgweg 3A, 2540 Grenchen
- Andrea Heiri, Ziegel mattstrasse 52, 2540 Grenchen
- Marco Crivelli, Präsident CVP, Munterweg 28, 2540 Grenchen
- Oberamt Region Solothurn, Rötistrasse 4, 4501 Solothurn

Vollzug: KZL

KZL (Behördenverzeichnis)
FV

0.1.2 / acs

Genehmigung Demission von Hubert Bläsi, Mitglied des Gemeinderates (FDP.Die Liberalen), und Kenntnisnahme Wahlfeststellungen Reto Gasser, ordentliches Mitglied, und Konrad Schleiss, 1. Ersatzmitglied

Vorlage: KZL/23.06.2016

1. Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1. Stadtpräsident François Scheidegger liest das Demissionsschreiben von FDP-Gemeinderat und Fraktionschef Hubert Bläsi vor, welches wie folgt lautet:

*Lieber François
Werte Kolleginnen und Kollegen
Sehr geehrte Damen und Herren*

Nachdem mich der Gemeinderat im April ins Amt des Gesamtschulleiters gewählt hatte, gab ich das Versprechen ab, als Gemeinderat zurückzutreten. Jetzt ist es soweit, dieser Zusicherung nachzuleben.

Somit gebe ich meine Demission als Gemeinderat, wie auch als Mitglied der Gemeinderatskommission per 31. August 2016 bekannt.

Nach 19 Jahren in den erwähnten Rollen fällt mir dieser Schritt nicht ganz leicht, habe ich doch die Tätigkeit als Kommunalpolitiker geschätzt. Es war mir stets ein Anliegen, möglichst kompetent, korrekt und fair zu agieren. Dabei habe ich positive, wie auch negative Erfahrungen gesammelt. Hierbei habe ich viel gelernt. Diese Werte nehme ich nun mit auf den weiteren Lebensweg. Dabei werde ich mit den beiden erwähnten Gremien, zumindest in Bildungsfragen, in Verbindung bleiben.

Ich bitte um Kenntnisnahme und bedanke mich für das gute Einvernehmen, wie auch die gelebte Kollegialität.

Für die Zukunft wünsche ich uns gegenseitig eine weiterhin erspriessliche Zusammenarbeit!

2. Eintreten

Eintreten wird beschlossen.

3. Detailberatung

- 3.1. Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4. Beschluss

- 4.1. Die Demission von Hubert Bläsi, Weinbergstrasse 50, 2540 Grenchen, als ordentliches Mitglied des Gemeinderates wird unter bester Verdankung der geleisteten Dienste genehmigt.
- 4.2. Von den Wahlfeststellungen vom 23. Juni 2016 wird Kenntnis genommen.

Zu eröffnen an: - Hubert Bläsi, Weinbergstrasse 50, 2540 Grenchen
- Reto Gasser, Däderizstrasse 98, 2540 Grenchen
- Konrad Schleiss, Weinbergstrasse 46, 2540 Grenchen
- Daniel Graf, Präsident FDP.Die Liberalen, Fichtenweg 11, 2540 Grenchen
- Oberamt Region Solothurn, Rötistrasse 4, 4501 Solothurn

Vollzug: KZL

KZL (Behördenverzeichnis)
FV

0.1.2 / acs

Gemeinderatskommission: Demission von Gemeinderat Andreas Kummer als ordentliches Mitglied, Ersatzwahlvorschlag der CVP: Marco Crivelli, ordentliches Mitglied, Matthias Meier-Moreno, Ersatzmitglied

Vorlage: KZL/22.06.2016

Gemeinderat Marco Crivelli begibt sich in den Ausstand.

1. Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1. Gemäss Anne-Catherine Schneeberger-Lutz, Stadtschreiberin-Stv., spricht die Vorlage für sich.

2. Eintreten

Eintreten wird beschlossen.

3. Detailberatung

- 3.1. Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4. Beschluss

- 4.1. Die Demission von Andreas Kummer als ordentliches Mitglied der Gemeinderatskommission wird unter Verdankung der geleisteten Dienste genehmigt.
- 4.2. Marco Crivelli, Muntersweg 28, 2540 Grenchen, CVP, und Matthias Meier-Moreno, Zelgweg 3A, 2540 Grenchen, CVP, werden für den Rest der Amtsperiode 2013-2017 als ordentliches Mitglied resp. als Ersatzmitglied der Gemeinderatskommission gewählt.

Zu eröffnen an: - Marco Crivelli, Muntersweg 28, 2540 Grenchen
- Matthias Meier-Moreno, Zelgweg 3A, 2540 Grenchen

Vollzug: KZL

Behördenverzeichnis (KZL)

0.1.8 / acs

Gemeinderatskommission: Demission von Gemeinderat Hubert Bläsi als ordentliches Mitglied, Ersatzwahlvorschlag der FDP. Die Liberalen: Aldo Bigolin, ordentliches Mitglied, Reto Gasser, Ersatzmitglied

Vorlage: KZL/23.06.2016

Gemeinderat Aldo Bigolin begibt sich in den Ausstand.

1. Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1. Gemäss Anne-Catherine Schneeberger-Lutz, Stadtschreiberin-Stv., spricht die Vorlage für sich.

2. Eintreten

Eintreten wird beschlossen.

3. Detailberatung

- 3.1. Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig

4. Beschluss

- 4.1. Die Demission von Hubert Bläsi als ordentliches Mitglied der Gemeinderatskommission wird unter Verdankung der geleisteten Dienste genehmigt.
- 4.2. Aldo Bigolin, c/o Bigolin + Crivelli AG, Bettlachstr. 8, 2540 Grenchen, FDP, und Reto Gasser, Däderizstrasse 98, 2540 Grenchen, FDP, werden für den Rest der Amtsperiode 2013-2017 als ordentliches Mitglied resp. als Ersatzmitglied der Gemeinderatskommission gewählt.

Zu eröffnen an: - Aldo Bigolin, c/o Bigolin + Crivelli AG, Bettlachstr. 8, 2540 Grenchen
- Reto Gasser, Däderizstrasse 98, 2540 Grenchen
- Daniel Graf, Präsident FDP. Die Liberalen, Fichtenweg 11, 2540 Grenchen

Vollzug: KZL

Behördenverzeichnis (KZL)

0.1.8 / acs

Motion Alexander Kaufmann (SP): Verkehrsfreie Bettlachstrasse jeweils während den Sommermonaten: Einreichung

1. Mit Datum vom 5. Juli 2016 reicht Alexander Kaufmann (SP) folgende Motion ein:

1.1. Motionstext

Die Bettlachstrasse Abschnitt Baracoa bis Kuoni Reisebüro soll jeweils während den Sommermonaten Juni, Juli und August für den motorisierten Verkehr gesperrt werden.

Begründung:

Seit Jahren wird über eine verkehrsfreie Bettlachstrasse im Abschnitt Baracoa bis Odeon Kreuzung diskutiert. Seither wurden bereits zwei Anläufe mit politischen Vorstössen unternommen; beide leider ohne Erfolg.

Zurzeit ist die Fussball-EM in ihrer Endphase. Durch die Initiative des Baracoa-Wirtes, die gesamten Spiele über ein Public Viewing zu übertragen, ist der Abschnitt Bettlachstrasse bis zum Kuoni Reisebüro während der gesamten Dauer der EM für jeglichen motorisierten Verkehr gesperrt.

Auf Grund von durchwegs positiven Reaktionen von Passanten und mir keinen bekannten Reklamationen von Gewerbetreibenden ist es an der Zeit, diesen Abschnitt während den Sommermonaten permanent für den motorisierten Verkehr zu schliessen. Die Schliessung würde die Begegnungszone Zentrum noch wesentlich aufwerten und dem Gesamtkonzept verkehrsfreier Marktplatz gerecht werden. Mit dieser Massnahme könnte auch dem wilden Parkieren in diesem Abschnitt, entgegengewirkt werden.

Der Abschnitt Kuoni bis Odeon-Kreuzung wäre nach wie vor zum Parken und Befahren offen. Die Parkplätze in diesem Bereich bleiben erhalten.

2. Über die Erheblichkeit der Motion wird an der nächsten oder übernächsten Ratssitzung abgestimmt.

Stapo
BD

6.2 / acs

Motion Remo Bill (SP): Verzicht aufgrund der Finanzsituation auf das halbe Sitzungsgeld bis Ende 2016: Einreichung

1. Mit Datum vom 5. Juli 2016 reicht Remo Bill (SP) folgende Motion ein:
 - 1.1. Motionstext

Der gesamte Gemeinderat der Stadt Grenchen setzt ein Zeichen und verzichtet aufgrund der Finanzsituation auf das halbe Sitzungsgeld bis Ende Jahr.
2. Über die Erheblichkeit der Motion wird an der nächsten oder übernächsten Ratssitzung abgestimmt.

RD
FV

0.1.2 / acs

Interpellation Angela Kummer (SP): Die städtische Musikschule stärken: Einreichung

1. Mit Datum vom 5. Juli 2016 reicht Angela Kummer (SP) folgende Interpellation ein:
 - 1.1. Interpellationstext:

Für die SP Grenchen ist der Musikunterricht ein wichtiges Element der allgemeinen Schulbildung. Seit mehr als hundert Jahren existiert die kommunale Musikschule. Kinder und Jugendliche werden also schon sehr lange dazu motiviert, ein Musikinstrument zu lernen und miteinander zu musizieren. Diese wichtige Tradition gilt es aufrecht zu erhalten und weiter zu stärken.

In den letzten Jahren sind die Schülerinnen- und Schülerzahlen der Musikgrundschule erfreulicherweise etwas gestiegen, jedoch haben immer weniger Musikschüler ein Instrument erlernt. Im Jahr 2012 besuchten noch 338 Schülerinnen und Schüler die Musikschule, im Jahr 2015 waren es nur noch 295 Kinder (-43 Personen). Der jährliche finanzielle Aufwand seitens Stadt pro Musikschüler wird leider dadurch auch nicht kleiner.

Um die städtische Musikschule langfristig zu stärken, bitte ich die Verwaltung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. *Welche Massnahmen ergreift die Musikschule Grenchen, um die Schülerzahlen wieder zu steigern?*
2. *Hat die Musikschule in den letzten Jahren eine Umfrage bei den Eltern gemacht über die Gründe, weshalb immer weniger Kinder die Angebote der städtischen Musikschule nutzen?
Falls ja, was hat diese Umfrage für Ergebnisse gezeigt? Falls nein, ist so eine Umfrage geplant?*
3. *Wie arbeitet die Musikschule mit den Lehrpersonen der Stadt Grenchen zusammen? Wo sieht die Musikschule dabei Verbesserungspotenzial?*
4. *Wie arbeitet die Musikschule Grenchen mit den städtischen Vereinen, insbesondere mit dem Stadtorchester und der Stadtmusik, zusammen? Wo sieht die Musikschule dabei Potenzial für Synergien (Nachwuchsproblematik, Weiterbildung, etc.)?*
5. *Entspräche es einem Bedürfnis, Musikschulunterricht auch für Erwachsene anzubieten?*
6. *Welche Ziele hat die Musikschule für die nächsten Jahre?*
7. *Welche Rahmenbedingungen braucht die Musikschule von der Politik, um die Schülerzahlen steigern zu können?*

2. Die schriftliche Beantwortung der Interpellation erfolgt vor der nächsten oder übernächsten Gemeinderatssitzung.

SV
Leiterin Musikschule

2.6.4 / acs

Kleine Anfrage Angela Kummer (SP): Behandlungszeitpunkt Postulat GRK: Einreichung

1. Mit Datum vom 5. Juli 2015 reicht Angela Kummer (SP) folgende kleine Anfrage ein:

1.1. Text der kleinen Anfrage:

Am 28. April 2015 hat die Fraktion der SP Grenchen die Motion eingereicht mit dem Titel „Kompetenz des Gemeinderates stärken; Gemeinderatskommission aufheben.“

Die Motion wurde am 9. Juni 2015 als Postulat erheblich erklärt (GRB 2958).

Nun finden wir es definitiv an der Zeit, dass das Postulat im Gemeinderat behandelt wird.

Deshalb bitten wir die Verwaltung darum, uns den Zeitplan zur Behandlung des oben genannten Vorstosses sowie das weitere Vorgehen mitzuteilen.

2. Die schriftliche Beantwortung der kleinen Anfrage erfolgt vor der nächsten oder übernächsten Gemeinderatssitzung.

KZL

0.1.0.0 / acs